

III. Gesundheitswesen

Vorbemerkungen:

Die Tabellen über das Gesundheitswesen vermitteln einen Überblick über die Krankenversorgung der saarländischen Bevölkerung durch Ärzte, Zahnärzte und in sonstigen Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen, über die Einrichtungen des Gesundheitswesens und die meldepflichtigen, übertragbaren Krankheiten.

Begriffsbestimmungen:

Personen in Berufen des Gesundheitswesens: Als Grundlage für die Berichterstattung dienen die in den Gesundheitsämtern geführten Listen bzw. Karteien über Ärzte und Zahnärzte sowie über die in sonstigen Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen. Zahlen über in Ausbildung stehende Personen für Berufe des Gesundheitswesens sind z. T. der Schul- bzw. Hochschulstatistik entnommen.

Krankenhäuser: Anstalten, in denen Kranke untergebracht und gepflegt werden und in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden und Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern. Als Krankenhäuser gelten auch Entbindungsanstalten mit mindestens 10 Plätzen, in denen die Patientinnen regelmäßig ärztlich betreut werden. Der statistische Nachweis der Krankenhäuser erfolgt nach der Wirtschaftseinheit. Ein Krankenhaus als Wirtschaftseinheit kann auch mehrere ärztlich selbständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

Krankenhäuser für Akutkranke: Sie dienen Kranken, die einer im allgemeinen kurzfristigen stationären Behandlung bedürfen, ohne Rücksicht auf die Art der Krankheit. In der Regel haben sie einen vorwiegend örtlichen Einzugsbereich.

Sonderkrankenhäuser: Sie sind entweder auf die Behandlung von Patienten mit bestimmten Krankheiten, z.B. Tuberkulose oder psychische Leiden, ausgerichtet, oder sie beschränken die Aufnahme auf bestimmte Personengruppen, z.B. Versehrte. Im Gegensatz zu den Krankenhäusern für Akutkranke haben sie weite Einzugsbereiche, und die Patienten haben eine lange Verweildauer.

Öffentliche Krankenhäuser: Sie werden von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Kreis, Gemeinde), von öffentlichen Körperschaften (Arbeitsgemeinschaft, Zweckverband) oder von Sozialversicherungsträgern betrieben. Ferner rechnen hierzu Anstalten, die von den genannten Trägern durch Hergabe von Geldmitteln überwiegend unterhalten werden.

Freie gemeinnützige Krankenhäuser: Hierzu zählen alle Krankenhäuser, die von Stiftungen bzw. kirchlichen oder weltlichen Vereinigungen betrieben werden.

Private Krankenhäuser: Nachgewiesen werden die Kliniken, die einer Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung bedürfen. Rechtsträger ist entweder eine Einzelperson oder eine Personengruppe.

Planmäßige Betten: In den Krankenhäusern werden diejenigen Betten gezählt, die den Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen.

Belegärzte: Ihnen ist von dem Krankenhausträger das Recht eingeräumt, ihre Patienten im Krankenhaus in den dafür bereitgestellten Räumen und Einrichtungen stationär zu behandeln.

Meldepflichtige übertragbare Krankheiten: Nach dem Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen (Bundes-Seuchengesetz) ist bei der Erkrankung an einer im Gesetz genannten übertragbaren Krankheit in erster Linie der behandelnde Arzt verpflichtet, dem für den Aufenthaltsort des Erkrankten zuständigen Gesundheitsamt Meldung über die Erkrankung zu erstatten.

Tuberkulose: Grundlage für die Tuberkulosestatistik bilden die Meldungen der Tuberkulose-Fürsorgestellen bei den Gesundheitsämtern. Für die Statistik auf Bundesebene werden nur die einzelnen Formen der aktiven Tuberkulose berücksichtigt. In der ab 1972 erfolgten Neuordnung der Tuberkulosestatistik wird die bisherige Gliederung nach Zugängen und Bestand beibehalten. Die Kranken werden aber nicht mehr nach den bisherigen Kriterien, die vor allem der Fürsorge und Versorgung dienen, sondern nach epidemiologisch wichtigen Diagnosen nachgewiesen.

III. Gesundheitswesen

1. Krankenhäuser nach Kostenträger und Größenklasse 1970 bis 1976

Jahr — Größenklasse der Krankenhäuser	Krankenhäuser		Davon					
			Öffentliche		Frei - Gemeinnützige		Private	
			Krankenhäuser					
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten
1970	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498
1971	50	12 818	23	8 543	18	3 781	9	494
1972	46	12 842	20	8 448	17	3 791	9	603
1973	44	12 989	19	8 571	17	3 842	8	576
1974	45	13 394	19	8 519	17	3 842	9	1 033
1975	46	13 406	17	8 206	17	3 867	12	1 333
1976	47	13 293	17	7 813	18	4 139	12	1 341

1970								
1 001 und mehr planmäßige Betten	2	3 117	2	3 117	—	—	—	—
501 bis 1 000 " "	1	951	1	951	—	—	—	—
301 " 500 " "	8	2 808	5	1 845	3	963	—	—
151 " 300 " "	18	4 117	9	2 117	9	2 000	—	—
51 " 150 " "	15	1 342	5	399	5	538	5	405
1 " 50 " "	6	158	1	25	1	40	4	93
INSGESAMT	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498

1975								
1 001 und mehr planmäßige Betten	3	4 331	3	4 331	—	—	—	—
501 bis 1 000 " "	1	558	—	—	1	558	—	—
301 " 500 " "	10	3 654	6	2 171	3	991	1	492
151 " 300 " "	15	3 640	6	1 518	7	1 691	2	431
51 " 150 " "	11	1 075	2	186	5	587	4	302
1 " 50 " "	6	148	—	—	1	40	5	108
INSGESAMT	46	13 406	17	8 206	17	3 867	12	1 333

1976								
1 001 und mehr planmäßige Betten	2	2 988	2	2 988	—	—	—	—
501 bis 1 000 " "	2	1 488	1	930	1	558	—	—
301 " 500 " "	10	3 648	6	2 165	3	991	1	492
151 " 300 " "	16	3 920	6	1 544	8	1 945	2	431
51 " 150 " "	11	1 101	2	186	5	605	4	310
1 " 50 " "	6	148	—	—	1	40	5	108
INSGESAMT	47	13 293	17	7 813	18	4 139	12	1 341

III. Gesundheitswesen

2. Krankenhäuser im Saarland
1970 bis 1976

Jahr	Kranken- häuser	Planmäßige Betten		Stationär behandelte Kranke	Pflegetage	Durch- schnittliche Verweildauer ¹⁾	Bettenaus- nutzung % ²⁾
		Anzahl	auf 10 000 Einwohner				
Akutkrankenhäuser							
1970	40	10 139	90,5	165 796	3 114 197	19,5	84,2
1971	40	10 039	89,5	170 178	3 059 646	18,6	83,5
1972	37	10 076	89,9	172 486	3 106 152	18,7	84,5
1973	36	10 637	95,4	177 009	3 198 718	18,7	82,4
1974	35	10 576	95,5	181 225	3 229 990	18,4	83,7
1975	35	10 360	94,2	180 615	3 145 664	18,0	83,0
1976	36	10 591	96,9	183 739	3 124 759	17,5	80,8
Sonderkrankenhäuser							
1970	10	2 354	21,0	9 835	780 175	96,8	90,8
1971	10	2 779	24,8	14 051	901 002	74,4	88,8
1972	9	2 766	24,7	15 762	907 433	65,9	89,9
1973	8	2 352	21,1	13 343	806 319	71,0	93,9
1974	10	2 818	25,4	15 119	839 412	64,8	81,6
1975	11	3 046	27,7	19 912	922 518	51,2	83,0
1976	11	2 702	24,7	18 629	837 951	49,1	85,0
Krankenhäuser insgesamt							
1970	50	12 493	111,6	175 631	3 894 372	23,2	85,4
1971	50	12 818	114,2	184 229	3 960 648	22,5	84,7
1972	46	12 842	114,6	188 248	4 013 585	21,8	85,6
1973	44	12 989	116,4	190 352	4 005 037	21,9	84,5
1974	45	13 394	120,9	196 344	4 069 402	21,6	83,2
1975	46	13 406	121,9	200 527	4 068 182	21,1	83,0
1976	47	13 293	121,6	202 368	3 962 710	20,8	81,7

1) Verweildauer: $\frac{\text{Pflegetage der stationär behandelten Kranken} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

2) Ausnutzungsgrad im v.H. = $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Betten} \times 365}$

III. Gesundheitswesen

3. Krankenhäuser nach Fachrichtung, Träger und Größenklassen am 31. 12. 1976

Fachrichtung — Träger	Kranken- häuser	Davon hatten									Plan- mäßige Betten
		Bis zu 25	25	50	100	150	200	300	500	1 000 und mehr	
			bis unter								
			50	100	150	200	300	500	1 000		
			Planmäßige Betten								
Allgem. Krankenhäuser ohne abgegrenzten Fachabteil.	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	190
Allgem. Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilung.	28	—	—	1	4	2	10	8	1	2	9 961
Augenkliniken	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Urologische Krankenhäuser	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	80
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	240
Chirurgische Krankenhäuser	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	100
Entbindungsheime	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Krankenhäuser für Akutkranke zusammen	36	2	2	3	5	2	11	8	1	2	10 591
Tuberkulose Krankenhäuser	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	85
Heil- und Pflegeanstalt (Landesnervenklinik)	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1 110
Kurkrankenhäuser	6	1	1	1	—	—	2	1	—	—	1 034
Rehabilitationskrankenhäuser	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	107
Geriatrische Krankenhäuser	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	366
Sonderkrankenhäuser zusammen	11	1	1	2	1	1	2	2	1	—	2 702
Insgesamt	47	3	3	5	6	3	13	10	2	2	13 293
Davon Krankenhäuser											
Öffentlicher Träger	17	—	—	1	1	1	5	6	1	2	7 813
Frei Gemeinnütziger Träger	18	—	1	1	4	2	6	3	1	—	4 139
Privater Träger	12	3	2	3	1	—	2	1	—	—	1 341

4. Berufstätige Ärzte, Zahnärzte und Apotheker — 1970, 1975 und 1976 — Stand 31. 12. des Jahres —

Fachrichtung — Art der Tätigkeit	1970				1975				1976			
	Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich	
	Anzahl	auf 10 000 Einwohn.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einwohn.	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einwohn.	Anzahl	%
Fachärzte	708	6,3	111	15,7	980	8,9	173	17,7	1 037	9,5	183	17,6
Davon Fachärzte für												
Anästhesie	31	0,3	6	19,4	52	0,5	20	38,5	54	0,5	21	38,9
Augenheilkunde	39	0,3	8	20,5	53	0,5	9	17,0	50	0,5	11	22,0
Chirurgie	101	0,9	6	5,9	109	1,0	6	5,5	132	1,2	7	5,3
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	64	0,6	13	20,3	125	1,1	19	15,2	126	1,2	18	14,3
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	44	0,4	1	2,3	65	0,6	4	6,2	50	0,5	4	8,0
Hautkrankheiten	24	0,2	4	16,7	30	0,3	6	20,0	33	0,3	8	24,2
Innere Medizin	161	1,4	15	9,3	244	2,2	38	15,6	276	2,5	43	16,0
Kinderkrankheiten	73	0,6	35	47,9	87	0,8	39	44,8	96	0,9	42	43,8
Labormedizin	8	0,1	5	62,5	11	0,1	4	36,4	11	0,1	4	34,4
Lungen- und Bronchialkrankheiten	33	0,3	8	24,2	30	0,3	10	33,3	21	0,2	8	38,1
Mund- und Kieferchirurgie	10	0,1	2	20,0	4	0,0	—	—	3	0,0	—	—
Neurologie und Psychiatrie	47	0,4	5	10,6	44	0,4	7	15,9	55	0,5	9	16,4
Neurologie	*)	—	—	—	5	0,0	2	40,0	*)	—	—	—
Psychiatrie	*)	—	—	—	4	0,0	3	75,0	*)	—	—	—
Neurochirurgie	7	0,1	1	14,3	11	0,1	—	—	11	0,1	—	—
Orthopädie	23	0,2	1	4,3	34	0,3	2	5,9	35	0,3	1	2,9
Pathologie	*)	—	—	—	12	0,1	3	25,0	10	0,1	3	30,0
Radiologie	31	0,3	1	3,2	34	0,3	1	2,9	49	0,4	4	8,2
Urologie	12	0,1	—	—	26	0,2	—	—	25	0,2	—	—
Ärzte ohne eine der vorgenannten Facharztstätigkeiten	1 084	9,7	223	20,6	1 097	10,0	203	18,5	1 055	9,6	207	19,6
Ärzte insgesamt	1 792	16,0	334	18,6	2 077	18,9	376	18,1	2 092	19,1	390	18,6
Davon												
in freier Praxis	762	6,8	117	15,0	832	7,6	129	15,5	793	7,3	141	17,8
darunter mit Krankenhaus­tätigkeit	114	1,0	7	6,1	93	0,8	6	6,5	89	0,8	5	5,6
hauptamtliche Krankenhaus­ärzte	853	7,6	177	20,8	1 075	9,8	197	18,3	1 128	10,3	204	18,1
in sonstiger ärztlicher Tätigkeit ¹⁾	177	1,6	40	22,6	170	1,5	50	29,4	171	1,6	45	26,3
Zahnärzte und Dentisten²⁾	451	4,0	62	13,7	407	3,7	76	18,7	405	3,7	73	18,0
Apotheker	314	2,8	119	37,9	404	3,7	250	61,9	411	3,8	163	39,7

1) Bei Behörden und Körperschaften, bei der Bundeswehr, in wissenschaftlichen Instituten, Werksärzte usw.

2) Dentisten, die nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt sind

*) in 1970 bzw. 1976 nicht erfaßt

III. Gesundheitswesen

5. Tätige Personen in Berufen des Gesundheitswesens (ohne Ärzte) 1970, 1975 und 1976

— Stand 31. 12. des Jahres —

Beruf	1970				1975				1976			
	Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich	
	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	%	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	%
Krankenschwestern bzw. -pfleger	2 449	21,86	1 893	77,3	3 123	28,4	2 325	74,4	3 310	30,3	2 458	74,3
darunter als Gemeindeschwestern bzw. -brüder	174	1,6	172	98,9	122	1,1	121	99,2	.	.	.	.
Kinderkrankenschwestern	356	3,2	356	100,0	549	4,9	549	100,0	629	5,8	629	100,0
Krankenpflegehelfer	336	3,0	268	79,8	697	6,3	576	82,6	670	6,1	552	82,4
Sonst. Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	452	4,0	381	84,3	314	2,9	274	87,3	266	2,4	238	89,5
Hebammen	151	1,3	151	100,0	119	1,1	119	100,0	126	1,2	126	100,0
darunter freiberuflich tätig	100	0,9	100	100,0	50	0,5	50	100,0	45	0,4	45	100,0
Wochenpflegerinnen	4	0,0	4	100,0	3	0,0	3	100,0	3	0,0	3	100,0
Krankengymnasten	55	0,5	51	92,7	82	0,7	79	96,3	107	1,0	102	95,3
Beschäftigungstherapeuten	9	0,1	9	100,0	17	0,2	15	88,2	18	0,2	15	83,3
Masseure und Medizin. Bademeister	89	0,8	43	48,3	123	1,1	35	28,5	187	1,7	67	35,8
Masseure	95	0,8	44	46,3	65	0,6	25	38,5	83	0,8	35	42,2
Medizinische Bademeister	19	0,2	7	36,8	24	0,2	12	50,0	.	.	.	.
Medizinisch - Technische Assistenten	271	2,4	263	97,0	475	4,3	438	92,2	481	4,4	452	94,0
Diätassistenten ¹⁾	31	0,3	31	100,0	53	0,5	53	100,0	55	0,5	55	100,0
Gesundheitsaufseher	21	0,2	—	—	20	0,2	—	—	20	0,2	—	—
Desinfektoren	21	0,2	1	0,5	20	0,2	1	5,0	20	0,2	1	5,0
Sozialarbeiter (Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger) ²⁾	100	0,9	98	98,0	97	0,9	77	79,4	71	0,6	65	91,5
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen mit staatlicher Anerkennung	478	4,3	439	91,8	24	0,2	15	62,5	616	5,6	559	90,7
Heilpraktiker	27	0,2	3	11,1	47	0,4	7	14,9	55	0,5	9	16,4
Apothekenhelfer	736	6,6	727	98,8	782	7,1	773	98,8	³⁾ 50	0,5	40	80,0

1) Einschließlich der als Diätküchenleiter (-innen) Tätigen.

2) Soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind.

3) in Krankenhäusern

6. In Ausbildung befindliche Personen für Berufe des Gesundheitswesens 1970, 1975 und 1976

— Stand 31. 12. des Jahres —

Ausbildungsstand -ziel	1970				1975				1976			
	Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich		Insgesamt		darunter weiblich	
	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	%	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	%	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	%
Medizinalassistenten	116	1,0	21	18,1	99	0,9	19	19,2	83	0,8	13	15,7
Kandidaten der Pharmazie	31	0,3	13	41,9	6	0,1	2	33,3	.	.	.	.
Vorgeprüfte Apothekenanwärter	64	0,6	41	64,1	67	0,6	38	56,7	.	.	.	.
Apothekerpraktikanten	104	0,9	52	50,0	23	0,2	12	52,2	.	.	.	.
Apothekerassistenten	11	0,1	9	81,8	39	0,4	39	100,0	42	0,4	16	38,1
Apothekenhelferlehrlinge	.	.	.	.	236	2,1	235	99,6	.	.	.	.
Krankenschwesterschülerinnen bzw. -pflugeschüler	1 034	9,2	853	82,5	1 413	12,8	1 101	77,9	1 471	13,5	1 167	79,3
Kinderkrankenschwesterschülerinnen	275	2,5	275	100,0	364	3,3	364	100,0	347	3,2	347	100,0
Krankenpflegehelferschülerinnen bzw. -schüler	49	0,4	38	77,6	99	0,9	85	85,9	39	0,4	36	92,3
Hebammenschülerinnen	11	0,1	11	100,0	12	0,1	12	100,0	12	0,1	12	100,0
Pharmazeutisch-technische Assistenten	4	0,0	4	100,0	61	0,6	60	98,4	104	1,0	101	97,1

III. Gesundheitswesen

7. Tätige Personen in den Krankenhäusern am 31. 12. 1976

Fachrichtung der Krankenhäuser	Ärzte (einschließlich Belegärzte)				Krankenpflege- personal ¹⁾		Medizinisch- technisches Personal		Sonstiges Personal ²⁾	
	Insgesamt	darunter			Insgesamt	weiblich	Insgesamt	weiblich	Insgesamt	weiblich
		weiblich		Fach- ärzte						
		Anzahl	%							
Allgemeine Krankenhäuser	17	1	5,9	17	46	46	6	6	73	61
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	1 092	176	16,1	562	3 567	2 890	759	707	5 031	3 895
Entbindungsheime	5	2	40,0	5	2	2	—	—	1	1
Augenkliniken	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	14	5	35,7	7	92	91	9	8	104	75
Chirurgische Krankenhäuser	10	—	—	10	15	13	4	4	22	19
Urologische Krankenhäuser	4	1	25,0	4	25	16	5	3	24	18
Krankenhäuser für Akutkranke	1 143	185	16,2	606	3 748	3 059	783	728	5 255	4 069
Tuberkulose Krankenhäuser	2	—	—	2	11	8	2	2	22	15
Heil- und Pflegeanstalt (Landesnervenklinik)	16	7	43,8	13	335	180	7	6	229	122
Kurkrankenhäuser	25	6	24,0	7	28	26	12	12	249	192
Rehabilitationskrankenhäuser	2	1	50,0	2	—	—	1	1	35	30
Geriatrische Krankenhäuser	29	10	34,5	12	144	113	10	8	165	99
Sonderkrankenhäuser	74	24	32,4	36	518	327	32	29	700	458
INSGESAMT	1 217	209	17,3	642	4 266	3 386	815	757	5 955	4 527
Dagegen am 31. 12. 1974	1 126	211	18,7	537	4 660	3 767	772	723	5 761	4 365

1) Ohne die in Ausbildung stehenden Personen.. 2) Verwaltungspersonal, klinisches Hauspersonal usw.

8. Apotheken im Saarland 1974 — 1976

Stand am 31. 12. des Jahres	Saarland	Stadtverband Saarbrücken	Landkreise				
			Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saar-Pfalz-Kreis	St. Wendel
1974	268	111	22	38	46	35	16
1975	281	115	22	40	50	37	17
1976	290	118	24	40	52	38	18

III. Gesundheitswesen

9. Bestand an aktiver Tuberkulose Erkrankten 1970 bis 1976

Stichtag am 31. 12. des Jahres	An aktiver Tuberkulose Erkrankte Insgesamt		davon hatten aktive Tuberkulose							
			der Atmungsorgane						anderer Organe	
			Insgesamt	davon						
				bakteriologisch klinisch offen		aktiv geschlossen				
	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner
Männlich										
1970	2 690	50,5	2 416	45,4	1 001	18,8	1 415	26,6	274	5,2
1971	2 638	49,3	2 368	44,3	931	17,4	1 437	26,9	270	5,1
1972	2 384	44,6	2 145	40,2	707	13,2	1 438	26,9	239	4,5
1973	2 182	41,1	1 973	37,1	596	11,2	1 377	25,8	209	3,9
1974	1 803	34,2	1 632	31,0	423	8,0	1 209	22,9	171	3,2
1975	1 606	30,7	1 475	28,2	368	7,0	1 107	21,2	131	2,5
1976	1 351	26,0	1 226	23,6	331	6,4	895	17,3	125	2,4
Weiblich										
1970	1 223	20,8	946	16,1	263	4,5	683	11,6	277	4,7
1971	1 186	20,2	909	15,5	238	4,1	671	11,4	277	4,7
1972	1 074	18,3	796	13,6	185	3,2	611	10,4	278	4,7
1973	949	16,3	699	12,0	146	2,5	553	9,5	250	4,3
1974	725	12,5	534	9,2	95	1,6	439	7,6	191	3,3
1975	678	11,8	506	8,8	106	1,8	400	6,9	172	3,0
1976	530	9,2	392	6,8	87	1,5	305	5,3	138	2,4
INSGESAMT										
1970	3 913	35,0	3 362	30,0	1 264	11,3	2 098	18,7	551	4,9
1971	3 824	34,1	3 277	29,2	1 169	10,4	2 108	18,8	547	4,9
1972	3 458	30,9	2 941	26,2	892	8,0	2 049	18,3	517	4,6
1973	3 131	28,1	2 672	24,0	742	6,6	1 930	17,3	459	4,1
1974	2 528	22,8	2 166	19,6	518	4,7	1 648	14,9	362	3,3
1975	2 284	20,8	1 981	18,0	474	4,3	1 507	13,7	303	2,8
1976	1 881	17,2	1 618	14,8	418	3,8	1 200	11,0	263	2,4

10. Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten 1970 - 1974

Art der Krankheit	Erkrankte Personen in den Jahren					
	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Typhus	8	4	2	1	2	3
Paratyphus	3	2	7	8	6	4
Scharlach	461	616	887	768	533	344
Diphtherie	—	—	—	—	—	—
Ruhr	4	2	2	2	3	2
Kinderlähmung	—	—	—	—	—	—
Bakterielle Lebensmittelvergiftung	198	193	434	747	847	593
Übertragbare Gehirnentzündung	5	8	5	2	3	2
Übertragbare Genickstarre	63	44	57	78	60	64
Hepatitis infectiosa	546	397	515	400	429	446
Sonstige Krankheiten	26	31	23	8	7	9
INSGESAMT	1 314	1 297	1 932	2 014	1 890	1 467